

# Black lives matter – auf dem langen Weg zur Heilung



EVANGELISCHE  
BRÜDER-UNITÄT  
HERRNHUTER BRÜDERGEMEINE

Am Montag, dem 25. Mai, wurde in Minneapolis der Afroamerikaner George Floyd von einem weißen Polizisten getötet. Es war nicht das erste Mal, dass in den Vereinigten Staaten ein unbewaffneter Schwarzer von der Polizei getötet wurde.

Die Präsidentin der nordamerikanischen Nordprovinz der Brüder-Unität, Schw. Betsy Miller, schreibt über diesen Tod:

To kneel on the neck of any human being until they can no longer breathe is criminal. To kneel on the neck of any human being because of the color of his skin is racist. To stand by and watch without intervening is complicit. Justice must be served. Individuals must be held accountable for their actions. Too often, we have all stood by and watched, without intervening.

Auf dem Nacken eines Menschen zu knien, bis er nicht mehr atmen kann, ist kriminell. Auf dem Nacken eines Menschen wegen seiner Hautfarbe zu knien, ist rassistisch. Zuzusehen, ohne einzugreifen, bedeutet mitschuldig zu werden. Der Gerechtigkeit muss Genüge getan werden. Einzelpersonen müssen für ihre Handlungen zur Rechenschaft gezogen werden. Zu oft haben wir alle tatenlos zugesehen, ohne einzugreifen.

Nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa gehen Menschen auf die Straße, um gegen rassistische Gewalt und gegen strukturellen Rassismus zu protestieren. In Amsterdam und Den Haag, London und Berlin versammelten sie sich (trotz der Corona-Regeln), um öffentlich zu bekunden: Black lives matter (Schwarze Leben zählen).

Nicht nur in den Vereinigten Staaten gibt es strukturellen Rassismus.

Auch in den europäischen Ländern werden Menschen nach ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Sprache oder ihrem Glauben beurteilt. Mitglieder unserer Kirche erleben täglich Rassismus.

Im Leitbild unserer Kirche von 2012 lesen wir:

*Verschiedene Kulturen, Sprachen und Traditionen finden in unserer Kirche ihre Heimat. Diese Farbigkeit prägt unser kirchliches Leben, bereichert und fordert uns heraus.*

Dieses Ziel ist auch innerhalb unserer Kirche noch nicht erreicht. Wir sind immer noch auf dem Weg. Im Herbst 2019 haben wir erneut die Geschichte unserer Kirche im Zusammenhang mit der Sklaverei diskutiert. Fangen wir bei uns selbst an und setzen uns mit aller Kraft dafür ein, dass die Brüdergemeine eine Kirche wird, in der Menschen unterschiedlicher Kulturen, Spra-

chen und Traditionen wirklich gemeinsame Heimat finden. Und lasst uns unsere Stimme erheben, wenn irgendwo auf der Welt Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Abstammung oder ihres Glaubens diskriminiert werden.

Schwester Betsy Miller schreibt:

We can learn more about the roots of racism in our own lives, in the Moravian Church, and in our society today. And we can start the long, long journey toward the healing that only comes through confession, education, and coming together toward a common goal.

Wir können mehr über die Wurzeln des Rassismus in unserem eigenen Leben, in der Brüdergemeine und in unserer heutigen Gesellschaft erfahren. Und wir können die lange, lange Reise in Richtung Heilung beginnen, die nur durch Schuldbekennen, Bildung und das gemeinsame Einstehen für ein gemeinsames Ziel möglich ist.

Bitten wir um das Kommen des Heiligen Geistes, so wie es uns in dieser Pfingstzeit versprochen ist:

Komm zu uns, Heiliger Geist. Begleite uns auf unserem Weg. Unterstütze uns in unserem Zusammenleben mit allen Menschen, damit wir einander in Wahrheit Schwestern und Brüder werden. Hilf uns zu Heilung und Frieden.

*Die Direktion der Evangelischen-Brüder-Unität*

Bad Boll – Herrnhut – Zeist, 8. Juni 2020